Beratung, Begleitung, Beistand

Autor(en): **Herold, Sabine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beratung, Begleitung, Beistand

Dienstag-Vormittag, 11. Juli 2017 in der Mehrzweckhalle. Punkt 8.15 Uhr meldet der Zeitmilitär Kp Kdt seine Kp 1 und die MP Gren der allerletzten Inf DDS in der altehrwürdigen Kaserne der Garnisonstadt Aarau.

Aus dem Alltag einer Armeeseelsorgerin – Von Hptm Asg Sabine Herold, zivil ev. Pfarrerin, Wohlen

In der Halle ist es mucksmäuschenstill, als mir die Kompanie durch den Kommandanten gemeldet wird. Ich bin gespannt, wie es mir in meiner ersten Theoriestunde als frisch ausgebildete Asg ergehen wird, und ebenso den Rekruten.

Wertschätzung, Vertrauen

Gute Erfahrungen konnte ich schon im Frühling sammeln, sozusagen als Lernende mit den MP Gren. Das Schöne ist: Von Anfang an erlebte ich Wertschätzung, Offenheit, Vertrauen, Entgegenkommen auf dem Waffenplatz Aarau, als AdA, als Asg, als Frau.

In der Theorie über die AS (Armeeseelsorge) ist es mir wichtig, den jungen Menschen Sinn und Zweck sowie die Aufgaben der Armeeseelsorge vorzustellen, am besten so interessant, dass trotz Müdigkeit niemand einschläft...

Mit Hilfe einer bebilderten Power Point Präsentation geht dies besser als durch einen monotonen Vortrag.

Wertvolles, Schwieriges

Ich stelle mich selbst vor – privat, beruflich und erzähle von meinem Werdegang zur und meiner Motivation als Armeeseelsorgerin. Ich erwähne verschiedenste Erfahrungen, die im Militärdienst gemacht werden, gute Erfahrungen, Herausforderungen, Wertvolles, Schwieriges , Probleme.

In dieser besonderen Zeit können persönliche Fragen auftauchen: Lebensfragen, Sinnfragen. Wo Menschen auf engem Raum zusammen leben und wirken, menschelt es und es gibt Konflikte, Stress, Missverständnisse, Kommunikationsprobleme, die dazu einladen, einen guten Umgang, Lösungen, gangbare Wege zu suchen.

Hptm Sabine Herold.

Da kann es helfen, mit jemandem unter vier Augen reden zu können und sich direkt an eine Ansprechperson zu wenden – ohne das berühmte Formular 6.005 ausfüllen zu müssen, also ohne Einhaltung des Dienstweges.

Für alle da

Die Armeeseelsorge ist für alle AdA da, die Rat suchen, die ein Gespräch wünschen, denen etwas Sorgen bereitet.

- Dabei wird kein Unterschied bezüglich Konfession, Religion und Weltanschauung gemacht.
- Es geht um den Menschen mit seinen Fragen und Anliegen.
- Die AS ist nicht nur für die Rekr bzw. Sdt da, sondern auch für die Kader aller Grade. Auch hier kann es Momente geben, in denen ein Gespräch, ein Impuls hilfreich ist.
- Die Rücksprache und Zusammenarbeit mit dem Kader ist ohnehin grundlegend und wertvoll.

Die AS bietet Beratung in persönlichen Fragen an sowie Begleitung während der RS (immer wieder auf Platz kommen, Zugsaussprachen leiten, Einzelgespräche führen, Nachfragen, Kranke und Arrestanten besuchen). In schwierigen Situationen ist der Asg da und leistet Beistand (Todesfälle, Unfälle, persönliche Schicksalsschläge).

RS ist Lebensschule

Natürlich ist der Asg nicht die einzige oder unbedingt erste Ansprechperson. Einen besonderen Stellenwert nehmen die Kameraden ein, auch das private Umfeld kann einen guten Rückhalt geben, ebenso die Gruppenführer und Kader. Manchmal braucht es aber eine aussenstehende, neutrale Person.

Rekrutenschule ist Lebensschule (Stärkung, Reifung und Vorbereitung für herausfordernde Situation im Leben). Manche der Jugendlichen kommen schon aus harten Lebensschulen und mussten lernen mit Extremsituationen, Traumata, Verlusten fertig zu werden. Für sie ist die RS zum Teil einfacher als für solche, die aus einem «behüteten» Elternhaus direkt vom «Hotel Mama» kommen.

Alle im gleichen Boot

Die Theorie beende ich mit einem bekannten Bild, auf dem die Jünger Jesu im Schiff in Seenot abgebildet sind. Jesus ist zwar da, schläft aber.

«Was ist das für ein Bild und was hat dieses Bild mit Ihnen zu tun?», frage ich in die Kompanie. Toll, dass einige grad wissen, worum es geht! «Wir sitzen alle im gleichen Boot!»

«Genau! Und wichtig ist zusammenzubleiben als Kameraden. Der Coach, Ermutiger und die Kraftquelle der Jünger, Jesus, ist da, wenn auch schlafend. Ebenso schlummern in jedem von uns Ressourcen, die wir wahrnehmen, entdecken, wecken dürfen, gerade in herausfordernden Situa-

Motivieren, ermutigen

Die Aufgabe der AS ist es nicht, den Rekr Beihilfe zum Ausstieg aus der Armee zu leisten, sondern sie zu motivieren, zu ermutigen und ihre Ressourcen zu stärken, um dranzubleiben und sich nach ihren Kräften und Möglichkeiten einzubringen. *sh.*

tionen! Entdecken Sie Ihre Kraftquellen!» Ich habe fertig gesprochen!

Noch Fragen? – Keine

Dies hängt aber nicht unbedingt mit einem mangelnden Interesse zusammen, sondern vielleicht eher damit, dass die Jugendlichen nicht auffallen wollen.

Die Fragen kommen schon wenige Stunden später. Erste Anrufe, SMS, Anfragen für Gespräche erhalte ich in den darauf folgenden Tagen viele, komme auch auf Platz. Ja, Armeeseelsorge ist wichtig, und es braucht Armeeseelsorger!

Alles im grünen Bereich?

Zwei Wochen später stehe ich wieder vor den Rekr. Jetzt leite ich in acht Zügen bzw. Halbzügen ohne Vorgesetzte Aussprachen. Zwar bietet eine Gruppe mit 24-35 Rekr nicht unbedingt einen vertraulichen Rahmen, dennoch kommen hier viel persönlichere Themen zur Sprache als während der Theorie vor der ganzen Kompanie.

Zu Beginn erinnere ich an die Bedeutung und Aufgaben der AS und frage nach dem Befinden der Rekr am heutigen Tag im Vergleich zum Tag ihres Einrückens ins Militär. Mithilfe einer Skala von 0 (grüner Bereich) - 10 (Alarmstufe) können sie sich einschätzen. Spannend, wie unterschiedlich die Rückmeldungen sind.

Damit jeder Rekr zu Wort kommt, führe ich jeweils Anhörrunden durch, in denen jeder etwas sagen kann. Zunächst rufe ich bei den Jugendlichen ab, was sie persönlich in ihrer RS positiv erleben. Die Aufgabe dabei: Nicht alle sagen dasselbe, sondern jeder etwas anderes! Das steigert die Konzentration und lässt mitdenken.

Lappalien?

Natürlich darf auch jeder das persönlich Herausfordernde erwähnen, was auch gemacht wird. Manche Probleme tönen wie «Peanuts» (Lappalien), für den Einzelnen sind sie jedoch schwierig. Einige Rekr finden aber:

- «Es ist wichtig, mal nicht im Hotel Mama zu sein, sondern selbständig zu werden!»
- «Wir können froh sein, dass wir in der Schweizer Armee sind und nicht in einer anderen Armee, wo Rekr sinnlos verprügelt werden!»

Den Horizont erweitern

So argumentieren die Rekr untereinander und erweitern gegenseitig den Denkhorizont. Auch Humor hat Platz und zwischendurch ertönt schallendes Gelächter.

Was gesagt wird und mir während den Aussprachen entgegenkommt, ist in den meisten Zügen ein überzeugendes Miteinander, gute Kameradschaft (mir werden etliche Beispiele erzählt) und grundsätzlich motivierte junge Leute.

Lösungsvoschläge

Zum Schluss gebe ich den Rekr noch die Möglichkeit Dinge anzusprechen, die aus ihrer Sicht unbedingt optimiert werden sollten, natürlich auf einer realistischen Grundlage! Es kommen Lösungsvorschläge zu Themen, die sie beschäftigen. Diese leite ich in Rücksprache mit ihnen an die entsprechenden Vorgesetzten weiter, mit denen sich auch wieder gute Gespräche ergeben.

Leider geht die Zeit einer Zugsaussprache viel zu schnell vorbei, und wir könnten jeweils problemlos noch eine Stunde anhängen.

Die nächsten Aussprachen finden in etwa fünf Wochen statt. Dazwischen werde ich hin und wieder für Gespräche auf Platz sein oder mal an einer Verschiebung zu Fuss teilnehmen. Die RS hat erst angefangen und es liegen noch intensive Wochen vor den Rekr. Ich wünsche ihnen eine gute Zeit möglichst im «grünen Bereich». ✚

Im Dienstreglement

Dass alle AdA das Recht auf seelsorgerliche Begleitung haben, bestätigt das DR, auf das ich aufmerksam mache. Das Dienstreglement hält fest:

- § 64.1 «Die AdA haben das Recht auf seelsorgerische Betreuung. Sie können sich direkt an die Armeeseelsorger wenden.»
- § 64.3 «Die Armeeseelsorger (...) üben ihre seelsorgerische Tätigkeit ohne Einmischung der Truppenvorgesetzten aus.»
- § 83.2 «Seelsorger (...) sind zur Wahrung des Berufsgeheimnisses verpflichtet. (...)» *sh.*

Sabine Herold wendet sich an die Kader und Soldaten.